

Schweiz. Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **50 (1977-1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 24 Widlöcher Daniel: «Das Psychodrama bei Jugendlichen». Olten/Frbg. Brsg. 1974
 25 s. 24, S. 87
 26 Zulliger Hans: «Heilende Kräfte im kindlichen Spiel». Stuttgart 1952
 27 s. 26, S. 74
 28 s. 26, S. 79; es handelt sich um Staabs Gerhild von: «Der Sceno-Test», neu bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart 1964
 29 Goffman Erving: «Interaktion. Spaß am Spiel, Rollendistanz». München 1973, S. 7
 30 s. 29, S. 10
 31 s. 10
 32 s. 21
 33 s. 21, S. 15 u. S. 62–82
 34 s. 21, S. 15 u. S. 32–61
 35 s. 21, S. 15 ff u. S. 83–112
 36 s. 4
 37 s. 5, S. 64
 38 s. 5, S. 65
 39 s. 5, S. 31
 40 Vgl. Moor P.: Die Bedeutung des Spiels i. d. Erz. Bern 1962

SCHWEIZER UMSCHAU

Vademecum für den Schweizer Lehrer 1977/78, Verlag Paul Haupt. Die 15. Ausgabe enthält neu die Abteilung über audiovisuelle Lerngeräte. Außerdem sind sämtliche Abteilungen ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht. Ein wertvolles Nachschlagewerk für Lehrer und Schüler über alles, was direkt oder indirekt mit der Schule zusammenhängt. v.

SCHWEIZ. PRIVATSCHULEN

Zentralvorstand des Verbandes schweizerischer Privatschulen Sitzung vom 3. 12. 1977

Der Zentralvorstand nahm an seiner letzten Sitzung Kenntnis vom provisorischen Abschluß der Jahresrechnung des laufenden Jahres, die mit einem kleinen Vorschlag abschließen wird. Ebenso wurde das Budget für das Jahr 1978 genehmigt, wobei die Mitglieder-Beiträge keine Veränderung erfuhren.

1978 werden es dreißig Jahre seit der Gründung des Zentralvorstandes der schweizerischen Privatschulen sein. Aus diesem Anlaß führt der Verband Ende Oktober 1978 einen pädagogischen Kongreß in Bern durch. Das Thema des Kongresses lautet: Die Bedeutung der Privatschulen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der Zentralvor-

stand genehmigte das Rahmenprogramm dieser Veranstaltung.

Dem Zentralvorstand lagen an seiner Sitzung vom 3. Dezember 1977 auch das Ergebnis der statistischen Erhebungen über die Zahl der Schüler der Verbandsschulen vor. Die Verbandsschulen betreuten im Schuljahr 1976/77 total 27 717 Schüler. Es wurde beschlossen, diese statistischen Erhebungen zu bearbeiten und der Presse zur Verfügung zu stellen.

BUCHBESPRECHUNGEN

R. Teuteberg/P. Waldburger: *Berichte, Bilder, Karten*. Band 1: Altertum und Mittelalter. 128 S., Fr. 6.90, SABE-Nr. 5001, SABE-Verlag, Zürich.

Berichte - Bilder - Karten ist ein Lehrmittel, das in mehrfacher Hinsicht einen gewissen Notstand im Bereich der Geschichtsdidaktik beheben helfen kann. Es ist *kein Geschichtsbuch*. Es bringt, wie der Titel sagt, Berichte und Bilder und Karten, an denen der Schüler lernen kann, mit Tatsachenmaterial umzugehen: Informationen entnehmen, abwägen, deuten, kombinieren.

Eine Besonderheit des Buches liegt darin, daß im letzten Teil eine Anzahl *Längsschnitte* angeboten werden. Dabei werden kulturhistorische Themen in einer Folge von textlichen und bildlichen Darstellungen näher ins Bewußtsein gerückt, z. B. Seuchen, Reisen und Verkehr, Landwirtschaft, Stilkunde. Zu den Materialien gibt es Fragen und Anweisungen. L

W. Canziani: *Die Elterngruppe*. 137 S., Pro Juventute-Verlag, Zürich.

Viele Eltern sind in ihrer erzieherischen Aufgabe verunsichert und nicht imstande, mit familiären Konflikten umzugehen. Sie fühlen sich durch die auf sie zukommenden Fragen und Probleme überfordert. In der Elterngruppe finden sie Hilfe durch die Einübung neuen Verhaltens, das oft in Widerspruch zu ihren eingeschliffenen Erziehungsstilen und -zielen tritt. Im Vordergrund steht dabei die Fähigkeit der Wahrnehmung eigener Gefühle und jener des Partners und der Kinder. Die in der Gruppe sich entwickelnden Beziehungen vermitteln den Teilnehmern zunehmende Sicherheit im Umgang mit den Gefühlen und den eigenen und fremden Bedürfnissen. mg

Eine neue Schreibhilfe für die Mittel- und Oberstufe

Für die Schreiberziehung der Mittel- und Oberstufe steht im allgemeinen nur noch wenig Zeit zur Verfügung. Eine gut überlegte, sorgfältig vorbereitete und konsequent durchgeführte Schriftpflege ist daher wichtiger als je.

Damit die Motorik eines Menschen voll

zum Spielen kommt, dürfen Anleitung und Training nicht zu früh aufhören. Dies gilt ganz besonders für die Feinmotorik, weil das Steuern und Ueberwachen kleiner und kleinster Bewegungen schwierig ist. Das Schreiben ist eine äußerst differenzierte feinmotorische Tätigkeit, die auf jeder Schulstufe unsere ganz besondere Aufmerksamkeit verdient.

Ein Kind von 10–15 Jahren ist nicht imstande, seine in den ersten drei Schuljahren erworbene Schrift ohne Anleitung zu einer brauchbaren Lebensschrift zu gestalten. Wird die Schriftentwicklung dem Zufall überlassen, treten verhängnisvolle Folgen ein, und es ist zu befürchten, daß die Vorarbeit der vorangegangenen Schuljahre größtenteils zunichte gemacht wird. Es kann wohl nicht bestritten werden, daß die Schriftpflege auf der Mittel- und Oberstufe oft stiefmütterlich behandelt und vernachlässigt wird. Dies ist zu bedauern, denn gerade diese Jahre bringen fruchtbare Momente der Schreiberziehung: hier kann und muß der junge Mensch Rhythmus erleben, schöne Form empfinden, durch Haltung Halt gewinnen, und es entspricht einem natürlichen Bedürfnis, seine Leistung – und dies gilt auch für die Schreibleistung – in gesunder, sportlicher Art zu steigern.

Das kann aber nicht durch bloßes Viel- und Abschreiben erreicht werden. Ein neuzeitlicher Schreibeunterricht fußt auf dem rhythmischen Prinzip, d.h. auf natürlichen Bewegungseinheiten mit einem betonten und einem unbetonten Element. Dem Schüler muß daher Gelegenheit geboten werden, sich fortwährend rhythmisch zu betätigen. – Durch mehrmaliges lockeres Ueberfahren vorgespurter und selbstskizzierter Uebungen in verschiedenen Größen entstehen klare Bewegungsvorstellungen, die Voraussetzung für gute Formen sind. – Das Entwerfen und Bereitstellen solcher Uebungen ist zugegebenermaßen schwierig, zeitraubend und nicht jedermanns Sache.

Die neue «Schreibhilfe» von Ingold möchte nun dem Lehrer einen Teil dieser Vorbereitungsarbeiten abnehmen, damit er sich vermehrt mit dem «Wie» des Vorgehens befassen kann. – Eine methodische Beilage zeigt auf, wie man den Uebungsstoff zweckmäßig verwendet und welche zusätzlichen Maßnahmen getroffen werden müssen, damit dem Leitsatz «Vom Großen zum Kleinen» Genüge getan wird. Wenn der Lehrer außerdem noch ein gutes Lehrmittel verwendet und die Arbeit mit der «Schreibhilfe» nach dem «Dreisäulenprinzip» Haltung–Bewegung–Form aufbaut, darf wohl mit einer spürbaren Verbesserung der Schriftqualität und der Schreibleistungen gerechnet werden.

Die Firma Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee ist gerne bereit, Interessenten auf Wunsch eine Schreibhilfe Mittel- und Oberstufe kostenlos zur Prüfung zuzustellen.

Richard Jeck, Präsident der Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben.